

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 33 (1960)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON MONAT ZU MONAT

Versorgungstruppen

Durch die bundesrätliche Botschaft zur Armee reform ist bekannt geworden, dass anlässlich der Neugliederung unserer Armee auch die Schaffung einer neuen Truppengattung, der «*Versorgungstruppen*», in Aussicht genommen ist. Da diese Neuschöpfung eine unmittelbare Folge des künftigen Aufbaues unserer Armee ist, dürfte es sich empfehlen, nochmals einen Blick auf die Gründe zu werfen, welche die Armee reform überhaupt notwendig gemacht haben und die damit auch der geplanten künftigen Truppengattung der «*Versorgungstruppen*» zugrunde liegen. Erst aus dieser Kenntnis der innern Gründe des ganzen Reformwerkes heraus ist es möglich, den Sinn und die Zweckbestimmung dieser Neuschöpfung zu erfassen.

Die hauptsächlichsten äusseren Anlässe für die neue Truppenordnung liegen in der *zunehmenden Technisierung* des Kriegswesens, insbesondere in der Gefahr des Auftretens von *Atomwaffen im taktischen Bereich* und in der Möglichkeit des Einsatzes weitreichender *Fernwaffen* von höchster Präzision. Gegen diese modernen Vernichtungsmittel gibt es heute keine aktive Abwehr, und es ist auch nicht damit zu rechnen, dass eine solche in absehbarer Zeit gefunden würde. Die gegen den Atombeschuss möglichen Abwehrmassnahmen liegen somit praktisch allein in passiven Schutzmassnahmen, wie dem Eingraben der Truppe, dem Bau von Unterständen und vor allem der vermehrten Dezentralisation und Auflockerung aller Verbände, um auf diese Weise ein möglichst geringes Atomziel zu bieten. Während die baulichen Massnahmen in erster Linie ein technisches Anliegen sind, liegt in der Forderung nach Auflockerung vorab ein organisatorisches, rüstungsmässiges und taktisches Problem. In *organisatorischer Hinsicht* müssen die Verbände leichter und beweglicher gestaltet werden, um rasch von der Dezentralisation zur Konzentration und umgekehrt von der Zusammenfassung wieder in eine aufgelockerte Formation übergehen zu können. In *rüstungsmässiger Beziehung* sind einerseits die Bewegungsmittel erforderlich, welche diese raschen Verlagerungen erfordern, und andererseits sind die zusätzlichen und verbesserten Waffen notwendig, damit trotz der Auf-